

E i n l a d u n g

Gremium: Schulausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Montag, 11.06.2012, 16:00 Uhr
Ort, Raum: Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 31.05.2012

- 1. An die Mitglieder des Schulausschusses**
2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit dem Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung**
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.01.2012**
- TOP 4 Einführung der inklusiven Schule
Vorlage: 2012/104**
- TOP 5 Entwicklung Rasteder Grundschulen
Vorlage: 2012/106**
- TOP 6 Schließung der Sitzung**

Mit freundlichen Grüßen
gez. von Essen
Bürgermeister

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2012/104

freigegeben am 23.05.2012

GB 2

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

Datum: 23.05.2012

Einführung der inklusiven Schule

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.06.2012	Schulausschuss
N	26.06.2012	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zur Einführung der inklusiven Schule wird zur Kenntnis genommen. Haushaltsmittel für erforderliche Umbaumaßnahmen werden in den Jahren 2013 bis 2018 zur Verfügung gestellt.

Sach- und Rechtslage:

Der Niedersächsische Landtag hat am 20.03.2012 das Gesetz zur Einführung der inklusiven Schule beschlossen und somit das Niedersächsische Schulgesetz geändert. Mit dem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass in Niedersachsen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den Schulen haben. Verbindlicher Beginn der Inklusion ist der 01.08.2013.

Innerhalb eines Übergangszeitraumes bis zum 31.07.2018 werden alle allgemeinen Schulen inklusive Schulen und haben die Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an den Grund- und weiterführenden Schulen sicherzustellen. In diesem Übergangszeitraum ist die Einrichtung von Schwerpunktschulen möglich, was bedeutet, dass eine von mehreren Schulen z. B. im Primarbereich zunächst als inklusive Schule für das Gemeindegebiet fungieren kann.

Eltern von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben sodann ein Wahlrecht, indem Sie entscheiden, ob das Kind die Grund- oder Förderschule besuchen soll. Sie werden durch die Schulen und die Niedersächsische Landesschulbehörde umfassend beraten.

Schüler/innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung können auf Vorschlag der Schule durch die Schulbehörde an eine andere Schule oder Schulform überwiesen werden, wenn er oder sie unter Beachtung der Anforderungen an eine inklusive Schule nur an der anderen Schule hinreichend gefördert werden kann und das Kindeswohl den Schulwechsel erfordert. Ebenso können Schüler/innen auf Vorschlag der Schule von der Schulbehörde an

eine geeignete Schulform überwiesen werden, wenn sie die Sicherheit von Menschen ernstlich gefährden oder den Schulbetrieb nachhaltig und schwer beeinträchtigen.

Grundschulen nehmen ab dem 01.08.2013 alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen (L) im 1. Schuljahrgang auf. Kommunale Schulträger konnten auch entscheiden, dass sie in ihrem Bereich bereits ab dem 01.08.2012 starten, mussten dies aber verbindlich bis zum 15.5.2012 gegenüber der Landesschulbehörde erklären.

Weiterführende Schulen nehmen ab 01.08.2013 aufsteigend mit dem 5. Jahrgang Schülerinnen und Schülern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in allen Förderschwerpunkten im Sekundarbereich I entsprechend der Elternwahl auf.

Bestehende Integrationsklassen werden zunächst weitergeführt, neue jedoch ab dem 01.08.2013 nicht mehr eingeführt. Integrationskinder aus Rastede werden derzeit in einer Integrationsklasse in Wiefelstede betreut.

Förderschulen bleiben mit folgenden Schwerpunkten bestehen:

- Emotionale und Soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Hören
- Körperliche und Motorische Entwicklung
- Lernen (nur Sekundarbereich I)
- Sehen
- Sprache

Der Primarbereich der Förderschule Lernen läuft ab 1. August 2013 aufsteigend aus. Die Förderschulen arbeiten zugleich als sonderpädagogische Förderzentren. Die Aufgaben werden zukünftig sein:

- Planung, Steuerung und Koordinierung des Einsatzes der Förderschullehrkräfte sowie der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Beratung von Eltern, Schulleitungen, Schulträgern
- Dienstbesprechungen mit Förderschullehrkräften in Außendiensten
- Organisation von Fort- und Weiterbildung für Förderschullehrkräfte
- Koordinierung der Verfahren zur Feststellung eines Bedarfes an sonderpädagogischer Unterstützung
- Mitarbeit bei der Konzeptionserstellung in Regelschulen

Das Land Niedersachsen stellt den Schulen folgende Ressourcen zur Verfügung:

- Grundschule: Ab 01.08.2013 bis zum 01.08.2016 aufsteigende Ausstattung mit einer sonderpädagogischen Grundversorgung (2 Stunden/Woche pro Klasse als Berechnungsgröße, Verteilung nach Bedarf)
- Grundschule und weiterführende Schule: 3 bis 5 Förderschullehrerstunden je nach Förderschwerpunkt und Schulstufe (außer Grundversorgung)
- Doppelzählung von Schüler/innen mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (Klassenbildung)

Das Niedersächsische Kultusministerium hat entsprechend zur Einführung der inklusiven Schule in Niedersachsen Hinweise für die kommunalen Schulträger herausgegeben. Diese Hinweise sind der Vorlage als Anlage beigelegt.

Bedeutung für die Gemeinde Rastede als Schulträger:

Die Gemeinde Rastede unterhält derzeit 9 Schulstandorte, davon 6 Grundschulen. Entsprechend der gesetzlichen Erneuerungen sind alle Schulen so herzurichten, dass auch Schüler/innen mit Behinderungen alle Klassenräume und auch fachbezogene Unterrichts-räume erreichen können. Dementsprechend sind Umbaumaßnahmen unumgänglich und ggf. Sanierungsmaßnahmen neu zu überdenken oder auch zu erweitern. Ausgehend davon, dass ein Rollstuhlfahrer zu beschulen ist, werden Rampen, Fahrstühle und Behindertentoiletten notwendig. Darüber hinaus sind neue Anforderungen an die räumliche und/oder technische Ausstattung denkbar (z. B. schallisolierende Maßnahmen; spezielle Übertragungstechnik etc.), sofern z. B. Schüler/innen mit Seh- oder Hörbehinderungen zu beschulen sind. Ebenso denkbar ist es, dass eine Ausweitung des Raumbedarfs die Folge sein könnte (Gruppenräume, Beratungsräume, Therapieräume). Es ist kaum abschätzbar, welcher Kostenfaktor auf die Gemeinde zukommen wird. Insbesondere ist zu bedenken, dass mit Zuzug eines Kindes kurzfristig Kosten auf die Gemeinde zukommen können. Der Geschäftsbereich 1 – Zentrale Gebäudewirtschaft hat nachfolgende Kostenschätzung im Zusammenhang mit der Einführung der Inklusion vorgenommen, wobei zunächst nur von der Nutzung der Schulanlagen durch einen Rollstuhlfahrer ausgegangen wurde:

Liegenschaft

KGS Wilhelmstraße

- | | |
|--|-------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Aufzug vorhanden• behindertengerechte Toilette vorhanden• jedoch einzelne Umbauarbeiten erforderlich | ca. 10.000,- Euro |
|--|-------------------|

Kosten geschätzt:

Gebäude Feldbreite

- | | |
|--|--------------------|
| • Aufzüge für KGS und Grundschule erforderlich | ca. 200.000,- Euro |
| • behindertengerechte Toilette erforderlich | ca. 30.000,- Euro |

Grundschule Kleibrok

- | | |
|---|-------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Aufzug nicht erforderlich, da ebenerdig• behindertengerechte Toilette erforderlich• Rampe vorhanden | ca. 30.000,- Euro |
|---|-------------------|

Grundschule Wahnbek

- | | |
|---|--------------------|
| • Aufzüge für 2 Gebäudetrakte erforderlich | ca. 200.000,- Euro |
| • behindertengerechte Toilette erforderlich | ca. 30.000,- Euro |

Schule Am Voßbarg

- | | |
|---|--------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Aufzug vorhanden• behindertengerechte Toilette vorhanden | keine Zusatzkosten |
|---|--------------------|

Grundschule Loy

- | | |
|--|-------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Aufzug nicht erforderlich• (Verwaltung kann jedoch nicht erreicht werden)• behindertengerechte Toilette erforderlich | ca. 30.000,- Euro |
|--|-------------------|

Grundschule Hahn-Lehmden

- | | |
|---|--------------------|
| • Aufzug erforderlich | ca. 100.000,- Euro |
| • behindertengerechte Toilette erforderlich | ca. 30.000,- Euro |

Grundschule Leuchtenburg

- Aufzug nicht erforderlich, da ebenerdig
- Rampe erforderlich ca. 10.000,- Euro
- behindertengerechte Toilette erforderlich ca. 30.000,- Euro

Gesamtkosten geschätzt:

ca. 700.000,- Euro

Da in allen Grundschulen Baumaßnahmen erforderlich sind, die neben Planung, Ausschreibung und Umsetzung einen engen Zeitplan voraussetzen sowie keine Haushaltsmittel in 2012 zur Verfügung stehen, sollte ein vorzeitiger Beginn noch in 2012 nicht verfolgt werden.

Ob ab dem 01. August 2013 als verbindlichem Termin für die Einführung der Inklusion und entsprechend der Übergangsregelung eine Grundschule als Schwerpunktschule erklärt wird, sollte noch nicht entschieden werden, da die Rahmenbedingungen vollkommen unklar sind.

Zwingend zum 01. August 2013 hergerichtet werden muss der Standort Feldbreite der KGS, da hier keine Übergangsregelung besteht. In 2013 sind somit Haushaltsmittel in Höhe von geschätzt 130.000,- Euro (KGS Feldbreite) erforderlich. Damit auch die KGS Wilhelmstraße den Anforderungen an eine inklusive Schule vollständig gerecht werden kann, sollten die fehlenden kleineren Maßnahmen ebenfalls in 2013 umgesetzt werden. Insgesamt sind im Haushalt 2013 somit geschätzt 140.000,- Euro vorzusehen.

Für die Folgejahre schlägt die Verwaltung vor, jährlich eine Grundschule zur inklusiven Schule herzurichten. Hinsichtlich der Reihenfolge sollte der ggf. sich abzeichnende Bedarf, sofern überhaupt möglich, Berücksichtigung finden bzw. eine Kombination mit anderen möglichen anstehenden Baumaßnahmen erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage.

Anlagen:

Anlage 1 - Hinweise für die Schulträger zur Einführung der inklusiven Schule

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2012/106

freigegeben am 25.05.2012

GB 2

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

Datum: 25.05.2012

Entwicklung Rasteder Grundschulen

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.06.2012	Schulausschuss
N	26.06.2012	Verwaltungsausschuss
Ö	17.07.2012	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die Entwicklung der Rasteder Grundschulen wird zur Kenntnis genommen.

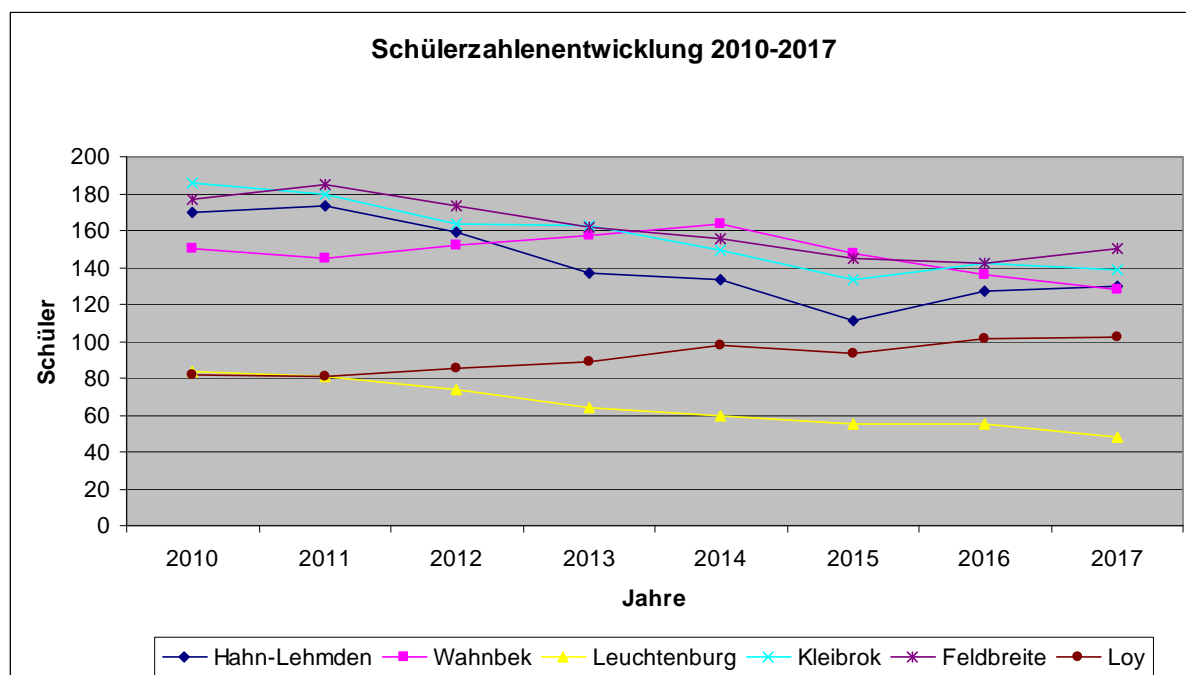
Soweit eine Besetzung der Schulleitungsstelle nicht möglich ist, wird ab dem Schuljahr 2012/2013 die Grundschule Loy mit der Grundschule Feldbreite zusammengelegt und fungiert als Außenstelle.

Sach- und Rechtslage:

Bekanntlich unterhält die Gemeinde Rastede als Schulträger sechs Grundschulen an den Standorten Feldbreite, Hahn-Lehmden, Kleibrok, Leuchtenburg, Loy und Wahnbek. Hinsichtlich der Grundschulstandorte bestand in der Vergangenheit Konsens, dass diese alle erhalten bleiben sollen.

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und der Aufgabe Schulentwicklungsplanung ist vom Schulträger zu überprüfen, ob diese Vorgabe zukünftig noch sachgerecht umgesetzt werden kann.

Anhand des Datenbestandes wird deutlich, dass die Auslastung der Grundschulen insgesamt zurückgeht. Durch die Ausweisung von Baugebieten kann dieser allgemeine Geburtenrückgang nicht ausreichend ausgeglichen werden.



Schulbezirke

Die Schulbezirke sind örtlich festgesetzte Bereiche, die festlegen, welche schulpflichtigen Kinder zur betreffenden Schule gehen müssen (§ 63 NSchG). In begründeten Ausnahmefällen, z. B. bei einem Umzug in ein anderes Schuleinzugsgebiet und damit geänderter Schulzuständigkeit, kann man bei einem einzelnen Schüler vom Regelfall abweichen.

Bei der Festlegung der Schulbezirke, die für die Grundschulen die Gemeinde Rastede innerhalb einer Satzung selbst festlegen kann, ist zu bedenken, dass diese im Regelfall für einen langen Zeitraum Bestand haben sollten, da bei den Eltern sonst Irritationen und Missverständnisse entstehen. Kurzfristige Verschiebungen der Schulbezirke sind deshalb möglichst zu vermeiden. Gem. § 6 der Verordnung für die Schulorganisation (SchOrgVO) vom 17.02.2011 hat der Schulträger Gemeinde Rastede seinen schulorganisatorischen Entscheidungen nach § 106 Abs. 1 bis 3 NSchG (Errichtung, Erweiterung, Einschränkung, Zusammenlegung, Teilung oder Aufhebung einer Schule) eine Prognose der Schülerzahlen für mindestens zehn Jahre zugrunde zu legen.

Zu berücksichtigen ist gleichfalls, dass die Einzugsgebiete der Kindergärten sich an den Schulbezirken orientieren, damit die sozialen Kontakte, die das Kind innerhalb des Kindergartens geknüpft hat, bestehen bleiben können.

Klassenteiler

Der Klassenteiler (Höchstschülerzahl) ist bei der Organisation des Unterrichts im Klassenverband eine zentrale Steuerungsgröße. Das Land Niedersachsen steuert hiermit die Bemessung des Lehrerbedarfs der einzelnen Schule und die Verteilung der Lehrerstunden auf die einzelnen Standorte. Im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung aller Schulen und Schüler einer Schulart mit Unterrichtsstunden wird der Klassenteiler grundsätzlich einheitlich angewendet. Dies hat auch Auswirkungen für den Schulträger, der eine entsprechende Anzahl an Klassenräumen stellen muss.

Nach dem RdErl. d. MK v. 07.07.2011 über die Klassenbildung beträgt die Höchstschülerzahl für Grundschulen 28 Schülerinnen und Schüler, wobei eine Grundschule mindestens 1-zügig und höchstens 4-zügig geführt werden darf.

Sofern eine Schule nicht mehr einzügig geführt werden kann, darf sie fortgeführt werden, wenn andernfalls die Schulwege wesentlich ungünstiger würden. In diesem Fall soll sie eine ständige pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit mit einer benachbarten Schule vereinbaren.

Allerdings sei auch festgestellt, dass der Klassenteiler nicht nur die Höchstgrenze darstellt, ab wann eine Schulklasse aufzuteilen ist, sondern gleichfalls, ab wann man zwei Klassen zusammenfassen muss. Befinden sich in zwei oder mehreren aufeinander folgenden Schuljahrgängen nur maximal 26 Schülerinnen und Schüler, sind die Schuljahrgänge in kombinierten Klassen zusammenzufassen (Ziffer 3.2 Klassenbildungserlass).

Die folgenden Alternativen sind bislang noch nicht mit den Grundschulleitern abgestimmt worden.

Grundschule Hahn-Lehmden

Die Grundschule Hahn-Lehmden hat eine sog. „offene Eingangsstufe“, bei der die Klassen 1 und 2 zusammengefasst sind (Ratsbeschluss vom 05.07.2005). Außerdem ist an der Grundschule Hahn-Lehmden die gemeinsame Sprachheilklasse für die Gemeinden Rastede und Wiefelstede angesiedelt. Der Schulbezirk umfasst den gesamten nördlichen Gemeindebereich.

Schülerzahlen (ab 2012 Prognose)

	1. Klasse	2. Klasse	1./2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	37	49	86	39	45	170
2011	48	37	85	49	39	173
2012	25	48	73	37	49	159
2013	27	25	52	48	37	137
2014	33	27	60	25	48	133
2015	26	33	59	27	25	111
2016	41	26	67	33	27	127
2017	30	41	71	26	33	130

Insgesamt kann hier ein Rückgang der Schülerzahlen verzeichnet werden. Veränderungen am Schuleinzugsgebiet erscheinen nicht sinnvoll, da ansonsten Schülerinnen und Schüler aus dem Hauptort Rastede in Hahn-Lehmden beschult werden müssen.

Grundschule Wahnbek

Schülerzahlen (ab 2012 Prognose)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	33	35	38	44	150
2011	39	33	35	38	145
2012	45	39	33	35	152
2013	40	45	39	33	157
2014	40	40	45	39	164
2015	23	40	40	45	148
2016	33	23	40	40	136
2017	32	33	23	40	128

Auch bei der Grundschule Wahnbek ist ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Durch die Ausweisung weiterer Wohnbaugebiete kann voraussichtlich jedoch mittelfristig die Schülerzahl stabilisiert werden. Ansonsten wären hier Kapazitäten gegeben, kurzfristig weitere Schüler aufzunehmen.

Grundschule Kleibrok

An die Grundschule Kleibrok ist der für den ganzen Gemeindebereich zuständige Schulkindergarten angegliedert.

Schülerzahlen (ab 2012 Prognose)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	54	36	49	47	186
2011	41	54	36	49	180
2012	33	41	54	36	164
2013	35	33	41	54	163
2014	40	35	33	41	149
2015	25	40	35	33	133
2016	42	25	40	35	142
2017	32	42	25	40	139

In Kleibrok ist ebenfalls ein Rückgang der Schülerzahlen zu erwarten. Hier könnte bei Bedarf der Schulbezirk verändert werden, um eine bessere Auslastung zu erzielen.

An dieser Stelle bleibt zu erwähnen, dass der Schulleiter Herr Albrecht für längere Zeit erkrankt ist, sodass Frau Konrektorin Michaela Grundmann zunächst kommissarisch bis zum 31.07.2012 die Dienstgeschäfte einer Rektorin an dieser Schule übertragen worden sind. Sie hat sich für die Nachfolge des Herrn Albrecht als Schulleiterin beworben, da dieser zum Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand wechseln wird. Das Auswahlverfahren ist seitens der Landesschulbehörde noch nicht abgeschlossen.

Grundschule Feldbreite

Schülerzahlen (ab 2012 Prognose)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	47	47	46	37	177
2011	45	47	47	46	185
2012	34	45	47	47	173
2013	36	34	45	47	162
2014	41	36	34	45	156
2015	34	41	36	34	145
2016	31	34	41	36	142
2017	44	31	34	41	150

Wie bereits im Verwaltungsausschuss am 24.04.2012 berichtet, wird die Grundschule Feldbreite im nächsten Schuljahr im 3. Jahrgang dreizügig geführt werden müssen. Dies wird notwendig, da viele „Wiederholer“ und einige „Klassenüberspringer“ unterzubringen sind. Daher werden sich die Zahlen 2012 und 2013 noch verschieben.

Der Bereich des Baugebietes „Südlich Schlosspark“ ist seit dem 1.2.2011 als gemeinsamer Schulbezirk der Grundschulen Feldbreite und Loy festgelegt. Hier können die Eltern innerhalb der Kapazitätsgrenzen der jeweiligen Grundschule selbst entscheiden, ob die Einzuschulenden in die Grundschule Loy oder in die Grundschule Feldbreite aufgenommen werden sollen. Sofern die Grundschulen Feldbreite und Loy mit den Schülerzahlen überlastet sein sollten, käme eine innerörtliche Verschiebung der Schulbezirke zugunsten der Grundschule Kleibrok in Frage.

Grundschule Loy

Problematisch ist in der Grundschule Loy die Besetzung der Schulleitungsstelle. Wie bereits in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 24.04.2012 berichtet, gab es auch im Rahmen einer weiteren Stellenausschreibung im März des Jahres keine Bewerbungen. Die aktuelle Bewerbungsmöglichkeit endet am 31.05.2012. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorlage war zwar eine Bewerbung vorhanden; über das Ergebnis lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nichts sagen.

Nachfolgende Ausführungen kommen deshalb nur zum Tragen, sofern die Besetzung der Schulleitungsstelle nicht möglich ist.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 kommt eine Zusammenlegung der Grundschule Loy mit einer anderen Grundschule gemäß § 106 Abs. 1 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in Frage, sodass Loy dann als Außenstelle fungieren würde.

Aus Sicht der Verwaltung wäre eine Zusammenlegung mit der Grundschule Feldbreite sinnvoll, da bereits jetzt der Bereich des Baugebietes „Südlich Schlosspark“ als gemeinsamer Schulbezirk der Grundschulen Feldbreite und Loy festgelegt ist. Die Grundschule Feldbreite würde auf diesem Wege eine Einheit mit über 180 Schüler/innen bilden, sodass ein Anspruch auf eine Konrektorenstelle besteht, die am Standort Loy präsent sein könnte. Die Höchstzügigkeit von vier Klassen je Schuljahrgang würde nicht überschritten.

Derzeit wird die kommissarische Schulleitung durch Herrn Rektor Lentz (Grundschule Hahn-Lehmden) wahrgenommen, nachdem Herr Rektor Albrecht (Grundschule Kleibrok) langfristig erkrankt ist.

Schülerzahlen (Prognose ab 2012)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	20	20	17	25	82
2011	24	20	20	17	81
2012	21	24	20	20	85
2013	24	21	24	20	89
2014	29	24	21	24	98
2015	19	29	24	21	93
2016	29	19	29	24	101
2017	25	29	19	29	102

Der „gemeinsame Schulbezirk“ des Baugebietes „Südlich Schlosspark“ ist hinsichtlich der Prognose der Schülerzahlen allein für Loy wiedergegeben. Hieraus erklärt sich die Zunahme der Schülerzahlen.

Grundschule Leuchtenburg

Schülerzahlen (Prognose ab 2012)

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2010	17	25	22	20	84
2011	17	17	25	22	81
2012	15	17	17	25	74
2013	15	15	17	17	64
2014	13	15	15	17	60
2015	12	13	15	15	55
2016	15	12	13	15	55
2017	8	15	12	13	48

Die Schülerzahlen im Schulbezirk Leuchtenburg werden sich erheblich reduzieren. Im Vergleich zum Jahr 2009, wo noch 25 Schüler/innen einzuschulen waren, werden es in diesem Jahr nur noch 15 Kinder sein. Langfristig ist davon auszugehen, dass die Geburtenzahlen in diesem Bereich nicht steigen werden, da innerhalb des Schulbezirks keine Bauflächen ausgewiesen werden und ein überdurchschnittlicher Generationswechsel in den vorhandenen Wohnbereichen nicht erwartet werden kann.

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen sind derzeit nicht abschließend erkennbar.

Anlagen:

Keine.